

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

33

Wien, am 3. Februar 1934

Die Wiener Schulzahnkliniken in Jahre 1933.

Die Erfahrung, dass mehr als neunzig Prozent der Schulkinder an Zahnkaries leiden, hat die Gemeinde Wien im Jahre 1922 veranlasst, die systematische Schulzahnpflege in Wien einzuführen. Die Gemeinde übernahm im Jahre 1922 zwei Schulzahnkliniken von der Oesterreichischen Gesellschaft für Zahnpflege und errichtete im selben Jahre drei weitere Schulzahnkliniken. Der Ausbau der Schulzahnpflege wurde in den späteren Jahren systematisch fortgesetzt und im Jahre 1933 standen bereits sechzehn Schulzahnkliniken in Betrieb.

In den Wiener städtischen Schulzahnkliniken wird die Zahnpflege nach dem "Bonner System" betrieben. Die Aufgabe der Schulzahnkliniken besteht in der Ausführung der im schulpflichtigen Alter erforderlichen Vorarbeiten zur Erhaltung der bleibenden Zähne und in der Erziehung zur geordneten Zahn- und Mundpflege durch den sogenannten Zahnbürsteunterricht.

Der Tätigkeitsbericht über das Jahr 1933 besagt, dass an den sechzehn Schulzahnkliniken im Berichtsjahre insgesamt 37 Aerzte und 37 Ordinationsgehilfen tätig waren. Im Schuljahre 1932/33 standen 114.035 Kinder in der systematischen Obsorge der Schulzahnkliniken, während im Schuljahre vorher nur 101.244 Kinder befürsorgt worden waren. Von den 114.035 Kindern wurden 74.821 zur Behandlung in die Schulzahnkliniken aufgenommen, 14.370 Kinder wurden in privatärztliche und 24.844 in kassenärztliche Behandlung gewiesen. Ausser diesen Kindern wurden die Schulzahnkliniken im Berichtsjahre noch von 1.500 Kindern zur ersten Hilfeleistung aufgesucht; ausserdem wurden 635 Kinder aus Waisenhäusern und anderen Anstalten in den Schulzahnkliniken behandelt. In den Wiener Schulzahnkliniken wurden im Berichtsjahre insgesamt 90.839 Füllungen, 22.991 Milchzahnoxtraktionen und 853 Extraktionen bleibender Zähne durchgeführt. Im Rahmen der Zahn- und Mundpflege wurde in 183.794 Fällen Zahnbürsteunterricht erteilt. Die Gesamtzahl der Frequenzen betrug im Berichtsjahre 188.877.

.....

Eine Alt Wiener-Feier im Versorgungshaus Baumgarten.

Am Freitag Nachmittag wurde im Versorgungshaus der Stadt Wien in Baumgarten, das rund 1.100 alte und erwerbsunfähige Frauen beherbergt, eine grosse Alt Wiener-Feier veranstaltet. Unter der Regie des Komponisten Leopold Tauber, angesagt von Karl Fernauer, erfreute eine grosse Zahl von Vortragskünstlern und Sängern die Pfleglinge mit Altwiener Vorträgen und Musikdarbietungen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen das Meisterterzett Rudi Pietsch, Franz Niernsee, die Liedersänger Pösinger, Riedl, Janal, Motz, Huber die Biedermeier-Duettisten Trampeter und Wildner. Auch Charakterkomiker und Kunstpfeifer Spira, Komponist Förderl und der "kleine" Fischer, selbst ein Pflegling der Versorgungshausca, fanden lauten Beifall. Die Feier wurde in drei Sälen abgehalten, um allen Pfleglingen die Teilnahme zu ermöglichen. Die Hauptfeier fand im grossen Festsaal statt; an dieser nahmen auch Bürgermeister Seitz und amtsführender Stadtrat Honay teil. Nach Begrüssung durch den Verwalter Lainer richtete der Bürgermeister, der bei seinem Erscheinen stürmisch begrüsst worden war, an die Pfleglinge eine herzliche Ansprache und dankte allen an der Feier Mitwirkenden dafür, dass sie sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der Sache gestellt haben.

.....